



DIMITROFF CONTRA GÖRING

DER RICHTER

DIMITROFF



MINISTERPRÄSIDENT GÖRING

DER GERICHTETE

Die Auseinandersetzung zwischen Georgi Dimitroff und dem Ministerpräsidenten und Innenminister von Preußen, Göring, fand am 4. November 1933 im Reichstagsgebäude in Berlin statt.

Georgi Dimitroff: Nachdem Sie als Ministerpräsident und Innenminister Preußens eine Erklärung, öffentliche Erklärung für Deutschland und ganze Welt gegeben haben, daß die Kommunisten sind Reichstagsbrandstifter (Göring: Jawohl!), daß die Kommunistische Partei (Göring: Jawohl!) hat das gemacht, daß die Kommunistische Partei Deutschlands mit van der Lubbe als ausländischem Kommunisten hat sich bedient und andere solche Subjekte gefunden hat, ist es nicht richtig, daß diese Einstellung, diese Einstellung für die polizeiliche Untersuchung und weiter die richterliche Untersuchung eine bestimmte Richtung gegeben hat und die Möglichkeit, andere Wege zu suchen und die richtigen Reichstagsbrandstifter zu finden, waren geschlossen durch - Sie (Göring: Also . . .), durch Ihre Erklärung?

Göring: Ich verstehe schon, was Sie sagen wollen. Die Sache ist ja auch hier ganz klar. Die Kriminalpolizei hat von vornherein Anweisung, gesetzlich festgelegt, daß sie bei einem Verbrechen als Kriminalpolizei ihre Untersuchungen in jede Richtung vortreibt, gleichgültig, wohin sie führen, wo Spuren sichtbar werden. Ich selbst bin aber nicht Kriminalbeamter. Ich selbst bin verantwortlicher Minister, und als solcher hatte ich, nicht so wichtig war für mich, den einzelnen kleinen Strolch festzustellen, sondern die Partei, die Weltanschauung, die dafür verantwortlich war. Die Kriminalpolizei wird allen Spuren nachgehen, beruhigen Sie sich. Aber ich habe festzustellen:

Handelt es sich hier um ein bürgerliches Verbrechen, das heißt also eines außerhalb der politischen Atmosphäre, oder ist es ein politisches Verbrechen. Es war ein politisches Verbrechen, und im selben Augenblick war es für mich klar, und ist es heute ebenso klar, daß Ihre Partei die Verbrecher gewesen sind.

Präsident: Soweit Sie (zu Georgi Dimitroff) von der richterlichen Überzeugung gesprochen haben, so weise ich das . . .; das haben Sie doch auch getan eben? Richterliche Überzeugung?

Georgi Dimitroff: Nein, nein, nein (Präsident: Nicht?), ich habe gesagt, Herr Präsident, daß die Untersuchung bei der Polizei und nachher auch richterliche Untersuchung vorsätzlich gegen [durch] eine solche politische Einstellung beeinflußt und nur in dieser Richtung hauptsächlich (Göring: Angeklagter Dimitroff!). Deswegen frage ich.

Göring: Aber noch das zugegeben: wenn sie sich hat in dieser Richtung beeinflussen lassen, so hat sie nur in der richtigen Richtung gesucht.

Georgi Dimitroff: Das ist ihre Meinung, meine Meinung ist eine ganz andere!

Göring: Logisch, aber meine ist die entscheidende!

Präsident: Ja, wenn Sie sich weiterhin . . . Dimitroff!

Georgi Dimitroff: Ich bin Angeklagter, selbstverständlich.

Präsident: Sie haben lediglich Fragen zu stellen.

Georgi Dimitroff: Also, ich gehe weiter, Herr Präsident. Ist Herrn Präsident, Herrn Ministerpräsident Göring bekannt, daß die Partei mit dieser verbrecherischen Weltanschauung, wie er sagt, diese Partei regiert einen sechsten Teil von der Erde? Das ist die Sowjetunion (Göring: Leider!). Diese Sowjetunion ist in diplomatischen und politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland. Durch ihre Bestellungen, wirtschaftlichen Bestellungen Hunderttausende deutscher Arbeiter Arbeit bekommen haben, bekommen hat und bekommen wird. Ist das bekannt? Ist Ihnen bekannt . . .

Göring: Es ist mir bekannt (Georgi Dimitroff: Gut!). Es ist mir zunächst mal bekannt und wäre mir noch lieber, wenn es mir bekannt wäre, daß die betreffenden sogenannten Russenwechsel auch eingelöst worden wären. Das hätte dazu beigetragen, daß man dann wirklich von diesen Bestellungen die Arbeiter hätte beschäftigen können. Im übrigen aber eines: Hier handelt es

sich um eine ausländische Macht. Was man in Rußland macht, ist mir gleichgültig. Ich habe nur mit der Kommunistischen Partei in Deutschland zu tun und mit den ausländischen kommunistischen Gaunern, die hierher kommen, um den Reichstag anzustecken (Bravo! im Zuhörerraum).

Georgi Dimitroff: Das bravo, bravo! Natürlich [die] sagen bravo. Gegen die Kommunistische Partei in Deutschland einen Kampf zu führen, ist Ihr, Ihr Recht. Ein Recht ist der Kommunistischen Partei in Deutschland illegal zu leben und ihre Regierung zu bekämpfen und wird bekämpfen, wird bekämpfen, das ist doch eine, eine Sache des Kraftverhältnisses, doch nicht eine Sache des Rechts.

Präsident: Dimitroff, aber ich untersage Ihnen, hier eine kommunistische Propaganda zu treiben (Georgi Dimitroff: Er macht eine nationalsozialistische!). Das ist mir ganz gleichgültig. Ich untersage Ihnen das aufs nachdrücklichste. Kommunistische Propaganda wird hier in diesem Saale nicht getrieben, und das war eben ein Stück davon.

Georgi Dimitroff: Herr Präsident, im Zusammenhang mit meiner letzten Frage steht jetzt ebenfalls zur, zur Klärung die Frage: Partei und Weltanschauung. Herr Ministerpräsident Göring hat erklärt, daß eine ausländische Macht wie Sowjetunion und in Verbindung mit dieser Macht, dieses Land

kann alles, was will, was, was will machen, aber in Deutschland gegen die Kommunistische Partei. Wahre Weltanschauung, diese bolschewistische Weltanschauung regiert, diese bolschewistische Weltanschauung regiert Sowjetunion, das größte und beste Land in der Welt. Ist das bekannt?

Göring: Hören Sie mal, jetzt will ich Ihnen sagen, was dem deutschen Volke bekannt ist. Bekannt ist dem deutschen Volk, daß Sie sich hier unverschämt benehmen und hierher gelaufen kommen, den Reichstag anstecken und dann hier mit dem deutschen Volk noch solche Frechheiten sich erlauben. Ich bin nicht hierher gekommen, um von Ihnen mich anklagen zu lassen. Sie sind in meinen Augen ein Gauner, der längst an den Galgen gehört.

Präsident: Herr Ministerpräsident!

Georgi Dimitroff: Sehr gut . . .

Präsident: Dimitroff ich sagte, ich habe Ihnen bereits gesagt, daß Sie keine kommunistische Propaganda . . . (Georgi Dimitroff versucht weiter zu sprechen). Wenn Sie jetzt noch ein Wort sprechen, werden Sie wieder hinausgetan -, daß Sie keine kommunistische Propaganda zu treiben haben. Sie haben das zum zweiten Mal jetzt getan und können sich dann nicht wundern, wenn der Herr Zeuge derartig aufbraust wie eben. Ich untersage Ihnen das

jetzt aufs strengste. Sie haben, wenn Sie überhaupt Fragen zu stellen haben, haben Sie rein sachliche Fragen, nichts weiter . . . ! !

Georgi Dimitroff: Ich bin sehr zufrieden, ich bin sehr zufrieden mit dieser Erklärung von Herrn Göring.

Präsident: Ob Sie zufrieden sind oder nicht, das ist mir vollkommen gleichgültig (Georgi Dimitroff: Sehr zufrieden: Herr Präsident, ich stelle Fragen). Ich entziehe Ihnen jetzt das Wort nach diesen letzten Äußerungen (Georgi Dimitroff: Ich stelle Fragen). Ich entziehe Ihnen das Wort (Georgi Dimitroff: Herr Präsident!) Setzen Sie sich hin! (Georgi Dimitroff: Ich habe das Recht, sachliche Fragen zu stellen.) Ich entziehe Ihnen das Wort nach diesen Fragestellungen.

Georgi Dimitroff: Haben Sie Angst vor diesen Fragen, Herr Präsident, Herr Ministerpräsident?

Göring: Sie werden Angst haben, wenn ich Sie erwische, wenn Sie hier aus dem Gericht 'raus sind, Sie Gauner Sie!

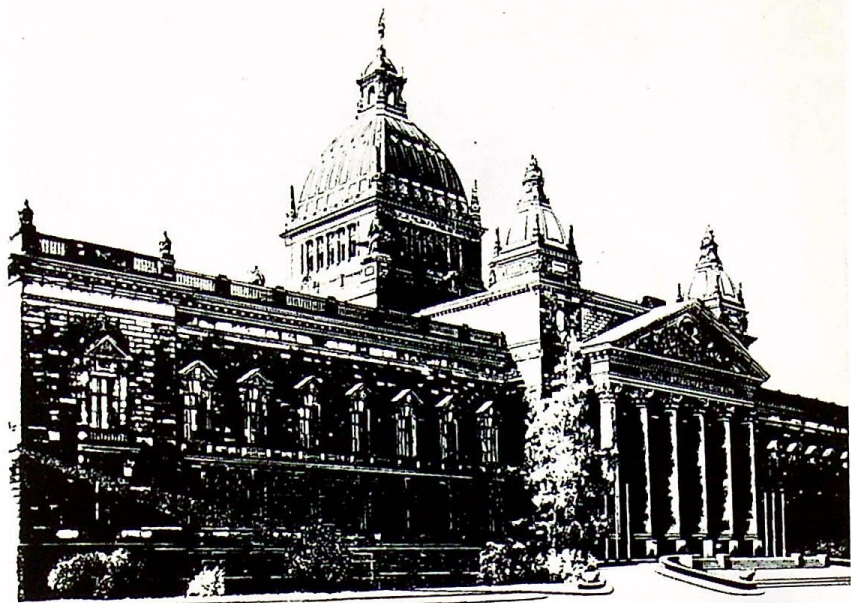
Präsident: Dimitroff wird auf drei weitere Tage ausgeschlossen. Sofort hinaus mit ihm! (Georgi Dimitroff wird aus dem Saal gebracht).

Georgi-Dimitroff-Museum
7010 Leipzig
Georgi-Dimitroff-Platz 1

Öffnungszeiten:

Montag	- geschlossen (Führung nach Vereinbarung möglich)
Dienstag - Freitag	- 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag	- 8.00 - 14.00 Uhr

Führungsbestellungen möglich Telefon: 328082
Ausstellungsleitung



Satz und Druck: PGH Gutenberg Leipzig III 18 316 L 526/85